

# Stabile Seitenlage

Sachbücher werden vor allem nach ihren Inhalten beurteilt, seltener nach ihrer literarischen Qualität. Ein Grund, warum ihr **Verkaufspotenzial** im Buchhandel zuweilen unterschätzt wird. Michael Schikowski möchte das ändern

**BuchMarkt:** *Unter dem Titel „Überflieger und Himmelsstürmer“ bieten Sie gemeinsam mit Christoph Wortberg dem Buchhandel eine „sinnlich-intellektuelle Reise in die Welt der Sachbücher“ als Veranstaltung an. Wie ist die Idee dazu entstanden?*

**Michael Schikowski:** Aus Begeisterung für Bücher, vor allem für Biografien, Reportagen und erzählende Sachbücher. Eine Leidenschaft, die ich mit Christoph Wortberg teile, der aus diesen Büchern kurze, ausgewählte Passagen liest. Die verbreitete Fixierung auf Belletristik lässt uns kaum Zeit und Muße, die literarische Qualität der Bücher wahrzunehmen, die man zur Non-Fiktion zählt, wie zum Beispiel Malcolm Gladwells „Überflieger“ und Alex Capus' „Himmelsstürmer“. Da sind die Veranstaltungen in den Buchhandlungen vielleicht ein probates Mittel, Sachbücher eingehender vorzustellen und sie von Christoph Wortberg – er liest einfach klasse, ist Schauspieler und Autor bei List – die Texte zum Leuchten zu bringen. An einem Abend werden ungefähr 20 Bücher vorgestellt und meist ein Thema von verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

Schließlich aber auch: Ich bin für den Campus und Prestel Verlag in NRW als Vertreter unterwegs. Da liegt mir naturgemäß viel daran, dass das Sachbuch in seiner Bedeutung für den Buchhandel wieder erkannt wird. Bücher sind aber nur so stark wie das spannende Umfeld, in dem sie erscheinen. Daher waren das von Anfang an allgemeine Sachbuch-Veranstaltungen.

*Wer besucht Ihre Veranstaltung?*

Klar, dass man zunächst Männer vermutet. Das ist auch soweit richtig und kann der Buchhandlung die Chance bieten, sich hier zu profilieren. Es ist nicht ganz einfach, diese Gruppe zu mobilisieren. Wenn die Männer aber da sind, fragt keiner von ihnen nach dem Preis der Bücher. Wer seine Kunden kennt und ohnehin Strukturen



© Christoph Seelbach

**Michael Schikowski:** *Der Verlagsvertreter bietet gemeinsam mit dem Schauspieler und Autor Christoph Wortberg Sachbuch-Veranstaltungen im Buchhandel an – und berichtet unter [www.immer-schoen-sachlich.de](http://www.immer-schoen-sachlich.de) über das Genre*

aufgebaut hat, innerhalb derer er so eine Veranstaltung kommunizieren kann – zum Beispiel in Kooperation mit der Stadtbibliothek, einem Museum oder mit den Rotariern – der hat es eindeutig leichter.

*Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Situation des Sachbuchs in den Buchhandlungen?*

Sachbücher liegen im Buchhandel nach meiner Beobachtung in einer relativ stabilen Seitenlage. Das bedeutet, dass man in der Regel meint, sie verkaufen sich ohnehin von selbst. Außer vielleicht in dem Fall, in dem ein Geschenk für einen Mann

gesucht wird. Sachbücher gelten als Produkte, die im Unterschied zum Krimi nicht substituierbar seien und daher nicht beraten werden können.

*Was ist der Grund?*

Nun, man betrachtet Sachbücher im Grunde ausschließlich von ihrem Inhalt her. Wenn Sie sich Rezensionen zu Sachbüchern daraufhin ansehen, werden Sie feststellen, dass allein der Inhalt für die Bewertung eines Sachbuchs betrachtet wird. Die Biografien werden im Vergleich zu den bislang veröffentlichten Biografien betrachtet, die Thesenbücher von der Plausibilität ihrer

Thesen her bewertet und Sachbücher von den Sachen her.

*Was ist daran falsch?*

Zunächst mal nichts. Aber es reicht nicht aus. Zumal immer unterstellt wird, Sachbücher dürften nur nach den Kriterien publiziert werden, die für Fachbücher gelten, dass sie nämlich Neues enthalten müssten. Ich

genau wissen soll? Letztendlich brauchen die Verlage Aufmerksamkeit für ihre Bücher, und die erhält doch nur, wer aus der Reihe tanzt.

*Welche Kriterien muss ein Sachbuch erfüllen, um von Ihnen als empfehlenswert beurteilt zu werden?*

Ich versuche möglichst genau zu begründen, warum ich ein Buch gerne und mit

## *„Unter Sachbüchern verstehen alle, Buchhändler wie Verlage, Rezensenten wie Kunden etwas anderes“*

glaube das nicht. Nehmen Sie Golo Manns „Wallenstein“ oder die Bücher von Stefan Zweig, oder nehmen Sie die Neuauflagen in der Anderen Bibliothek von Churchills Sudanbuch und Trevor-Roper. Lässt man den Inhalt mal beiseite, wird der Blick frei für literarische Qualität. Da wird plötzlich ein Reichtum an Formen, literarischen Verfahren und raffinierter Erzählkunst sichtbar, der einfach umwerfend ist.

*Was ist denn eigentlich ein Sachbuch?*

Ja, das Sachbuch hat das Unglück, Sachbuch zu heißen. Was in früheren Zeiten an Begriffen so kursierte, ob Tatsachenroman oder schöne Wissenschaft, war nicht viel besser. Ich habe noch gut in Erinnerung wie ein Schüler – ich führe gelegentlich eine Sachbuch-AG in der Buchhändlerschule in Seckbach durch –, nachdem ich Texte aus Sachbüchern gelesen hatte, verblüfft ausrief: „Sachbücher sind ja gar nicht sachlich!“ In der Tat! Der Begriff führt irgendwie auf eine grundfalsche Spur. So nennen wir unsere Veranstaltung „Überflieger und Himmelsstürmer“ im Untertitel „eine sinnlich-intellektuelle Reise durch die Welt der Bücher“ und nicht Sachbücher.

*Was also ist ein Sachbuch?*

Unter Sachbüchern verstehen alle, Buchhändler wie Verlage, Rezensenten wie Kunden etwas anderes, im Zweifel sind sie so etwas wie geschwefelte Rosinen, die man möglichst sicher, sauber, trocken lagert. Selbst der Börsenverein meint Sachbuch und Fachbuch dadurch unterscheiden zu können, dass das Sachbuch nur privat, das Fachbuch aber beruflich genutzt würde. Ich frage mich, woher der Verlag das eigentlich immer so

Vergnügen gelesen habe. Dieses Vergnügen teilt sich auch in den Veranstaltungen mit, denn „Überflieger und Himmelsstürmer“ ist kein Volkshochschulkurs. Unsere Veranstaltung hat seine eigene Dramaturgie, bei der mir übrigens Christoph Wortberg als Theatermann eine unschätzbare Hilfe ist. Auch wer dann am Büchertisch nicht zugreift, hat sich gut unterhalten.

*Welche Trends beobachten Sie auf dem Sachbuch-Markt?*

Enorm ist die Anzahl der Titel zum Darwin-Jahr und zur Varus-Schlacht. Zu beiden Themen führe ich mit Christoph Wortberg Veranstaltungen durch. Die zu Darwin heißt „Alles fühlt“, nach dem großartigen Buch von Andreas Weber, und zur Varus-Schlacht gibt es die Veranstaltung „Hermann und die Folgen“, die übrigens auch in den archäologischen Museen in Herne und Detmold durchgeführt werden.

Interessant ist aber, dass wir in der Regel an die Sachbücher der Vergangenheit keinerlei Erinnerung haben. Das lässt uns umso leichter behaupten, dass nun gerade dieses oder jenes Buch eine blitzleuchtende Neuheit und im Trend sei. Deshalb habe ich mich mal darangemacht, für „Buchhändler heute“ eine Serie unter dem Titel „Kleine Geschichte des Sachbuchs“ zu schreiben. Man kann sie auch online unter [www.sachbuchforschung.de](http://www.sachbuchforschung.de) nachlesen, dem online-Portal der Humboldt Universität Berlin.

*Gibt es auch formale Trends im Sachbuch-Markt?*

Durchaus, im Bereich der Biografien erscheinen vermehrt Doppelbiografien, zum Beispiel von Gustav Seibt das Doppelpor-

trait zu Goethe und Napoleon. Viele Biografen weichen auf das familiäre Umfeld aus. Das muss kein Nachteil sein, wenn es denn nur gut gemacht wird. Ich interessierte mich im Grunde für Lew Tolstoj, nicht so sehr für die Frau an seiner Seite. Das ändert sich aber mit Ursula Kellers und Natalja Sharandaks wunderbarem Buch über Sofja Andrejewna Tolstaja bei Insel – weil es ist mit großartiger Kunstfertigkeit geschrieben ist.

Dann gibt es inzwischen wieder Versuche in der kleinen und essayhaften Form, wie Tilman Spenglers „Sind Sie öfter hier“, David Eaglemans schöne Gedankenexperimente in „Fast im Jenseits“, Nils Minkmars „Mit dem Kopf durch die Welt“ oder jetzt im Herbst Harry Nutts „Mein schwacher Wille geschehe“. Essay ist auch so ein schillernder Begriff, den die Literaturwissenschaftler nicht richtig zu fassen bekommen. Bei den genannten Büchern kommt nun noch hinzu, dass sie irgendwie auch was vom Ratgeber haben, insofern sie uns Orientierungswissen bieten. Ein herrliches Durcheinander, das richtig Spaß macht.

*Ein Blick auf die Zukunft des Sachbuchs?*

Wir haben seit ziemlich genau zehn Jahren eine erfreulich wachsende Aufmerksamkeit für Sachbücher, zum Beispiel durch die Corine und durch den Preis der Leipziger Buchmesse. In diesem Herbst wird eine weitere Auszeichnung hinzu kommen, der NDR Kultur Sachbuchpreis. Blättern Sie auch nur eine Nummer von „Literaturen“ durch und Sie werden feststellen, dass man hier das Sachbuch sehr genau im Blick hat. Da hat sich viel getan.

Um Verlage und Buchhandlungen über die Veranstaltungen auf dem Laufenden zu halten, habe ich vor ziemlich genau einem Jahr die Homepage [www.immerschoensachlich.de](http://www.immerschoensachlich.de) eingerichtet. Inzwischen erscheinen dort jeden Montag Kurzbesprechungen und anderes.

**Die Fragen stellte Susanna Wengeler**

### **Zur Person**

**Michael Schikowski** ist ausgebildeter Buchhändler und studierte Philosophie. Nach Stationen bei Baedeker in Essen und DuMont in Köln ist er heute als Vertreter für Campus und Prestel im Raum NRW unterwegs.

**Kontakt:** [www.immerschoensachlich.de](http://www.immerschoensachlich.de)  
[Michael.Schikowski@t-online.de](mailto:Michael.Schikowski@t-online.de)